

„Wer wird es denn machen, wenn nicht die Schornsteinsanierer?“

Der Fachverband Schornsteintechnik e. V. lädt gemeinsam mit Jeremias Abgastechnik zum großen technischen Workshop zu Heizomat ein – und spendiert 1000 Öfen für Nepal.

Am Ende ist es doch ein wenig eng geworden im großen Sitzungssaal der Firma Heizomat nahe dem mittelfränkischen Gunzenhausen. Bis auf den letzten Platz waren die Stuhlreihen belegt mit interessierten Experten aus den Bereichen Schornsteinsanierung und Kaminbau. „Mit gut 25 Leuten haben wir erfahrungsgemäß gerechnet – über 50 sind gekommen,“ verkündet stolz der Vorstandsvorsitzende des Fachverbands Schornsteintechnik Andreas van den Bogaert. Er bedankte sich auch bei den Firmen Heizomat und Jeremias Abgastechnik, die durch ihre Gastfreundschaft und Unterstützung den Workshop erst möglich gemacht haben. Ob es nun die lange Zeit durch Corona war, in der man sich nicht persönlich sehen konnte, der neue Verbandsmanager Dr. Johannes R. Gerstner oder doch das vollgepackte Rahmenprogramm – am Ende waren alle aus ihrem ganz eigenen Grund zufrieden mit der Veranstaltung.

Über die Auswirkungen der Bundesimmissionsschutzverordnung BImSchV, besonders §19 und die Umsetzung vor Ort sprach der stellvertretende Vorstand Technik des Landesinnungsverbands für das Bayerische Kaminkehrerhandwerk, Kaminkehrermeister Christian Dinkel. In dem eineinhalbstündigen informativen Vortrag zeigte sich, dass viele Punkte noch offen sind, aber gerade in der Fragerunde zur konkreten

Umsetzung am Dach einiges geklärt werden konnte.

Auch die große Bundespolitik war Thema. In einem Hintergrundgespräch stellte sich ein Energieexperte aus der Politik offen den Fragen des Handwerks und zeichnete ein durchaus selbstkritisches Bild der Lage. Gerade durch die Vertraulichkeit des Gesprächs konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in einige politische Strategien und Entscheidungen gewinnen. Klar wurde: Der energiepolitische Weg in der Koalition ist noch lange nicht so ausdifferenziert, wie er sein müsste. Viele Fragen wie Förderung oder Grenzwerte bei Verbrennungsprozessen sind noch offen. Die Wärmepumpe, auch das wurde deutlich gezeigt, wird nicht der allein glücklich machende Weg sein.

Bernd Weishaar von der Firma Oeko-Solve stellte nicht nur eigene Emissionsminderungsprodukte vor, sondern gab einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der aktuellen Staubabscheidertechnologie. Und die macht ordentliche Entwicklungsschritte. Die Minderungsgrade steigen, aber noch wichtiger: Die Abscheider werden kompakter bei gleichem Wirkungs-

grad. Das hat Auswirkungen auf Produktpreise aber auch Einbaumöglichkeiten. Am Abscheider, das machte Weishaar deutlich, wird in Zukunft kein Weg vorbeiführen. Das betrifft den Neubau, aber noch mehr den Bestand.

Bereits jetzt ist es möglich, durch aktuelle Abscheidetechnologien die BImSchV großzügiger auslegen zu können. Das Ziel ist es, flächendeckend die beste Emissionsminderung in Deutschland umzusetzen. In der Diskussion wurde schnell klar: Die Umrüstung von Bestandsanlagen wird eine der großen Herausforderungen des Gewerks in der Zukunft sein. Oder um es mit den Worten des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Andreas Nocht zu sagen: „Wer wird es denn machen, wenn nicht die Schornsteinsanierer?“

Ebenfalls um die Emissionsreduzierung im riesigen Bestand von 11,2 Millionen Einzelraumfeuerstätten ging es beim Vortrag von Max Kummrow, Gründer und Geschäftsführer der Ofenakademie. Das erfolgreiche Startup hat vor nur einem halben Jahr den ersten bundesweit verfügbaren digitalen Ofenführerschein aufge-



Thomas Fischer (Vordergrund) von Jeremias Abgastechnik brillierte als Gastgeber.

Fachverband Schornsteintechnik

setzt und bereits jetzt eine vierstellige Anzahl von Menschen im richtigen Umgang mit der häuslichen Feuerstätte geschult. Der zweieinhalbstündige Videokurs ist jederzeit online abrufbar und basiert auf den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen des Umweltbundesamtes, des Deutschen Biomasseforschungszentrums und weiteren Forschungseinrichtungen.

Über die Hälfte des Feinstaubes, so Max Kummrow, entsteht durch die leider verbreitete Fehlbedienung der Feuerstätten. Aktuelle Studien hätten allerdings gezeigt, dass man diesen Einfluss nicht nur minimieren, sondern fast komplett ausschalten kann. Die Folgen wären hochgerechnet auf den Bestand phänomenal. Nicht nur der Feinstaubanteil durch die Holzfeuerung würde sich massiv reduzieren, sondern auch der Holzverbrauch. Zwei wesentliche Kritikpunkte an der Holzfeuerung wären mit einem Schlag entkräftet. Nun ist es an der Branche, die riesige Chance zu erkennen und die Ofenakademie bei der flächendeckenden Verbreitung zu unterstützen.

Ebenfalls ein viel diskutiertes Zukunftsthema der Tagung war Nachwuchs- und Mitarbeitergewinnung. Robert Pal, Geschäftsführer des großen Kaminbau- und Dachdeckerunternehmens Volkmer aus Nürnberg, stellte gemeinsam mit Dr. Johannes R. Gerstner die Ergebnisse aus ersten gemeinsamen Gesprächen vor. Die Situation ist prekär. Es finden sich kaum noch Mitarbeitenden für die Arbeit auf dem Dach – das betrifft sowohl Fachkräfte als auch unterstützende Helfer. Ein Problem ist sicherlich die sinkende Bereitschaft, körperlich auch unter unangenehmen Witterungsbedingungen im Freien zu

Max Kummrow, Gründer der Ofenakademie, stellte den ersten bundesweiten digitalen Ofenführerschein vor.



arbeiten als auch die fehlende niedrigschwellige Qualifizierungsmöglichkeiten.

Robert Pal schlägt daher vor, mit einfachen und auch mehrsprachigen digitalen Angeboten künftige Mitarbeiter an das Handwerk heranzuführen und eventuell auch Arbeitskräfte aus dem Ausland zu gewinnen. Max Kummrow zeigte, dass die Erfahrungen aus der Umsetzung digitaler Weiterbildungsprogramme wie dem Ofenführerschein auch ein Qualifizierungsprojekt bereichern könnten. Die Anwesenden signalisierten starkes Interesse und vereinbarten, alle Engagierten an einen digitalen Round-Table zu holen. Gerstner rief auf, das Projekt in die Gesamtbranche zu tragen. Jeder, so Gerstner, kann seinen Teil zur Branchenzukunft beitragen.

Abgerundet wurde das Fachprogramm durch zwei hochinformativen Führungen durch die Produktionsstätten von Heizomat und Jeremias Abgastechnik. Vor Ort konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bild von der hohen Qualität und Innovationskraft der Produkte machen. Der Einblick zeigte auch, dass die energetische Nutzung von Holz noch lange nicht am Ende ist, sondern eine große Zukunftsperspektive bietet. Eine solche Perspektive boten die Teilnehmenden auch

1.000 nepalesischen Familien. Im Rahmen der Veranstaltung sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spontan 1.230 Euro – genug für Ofenmacher e. V., 1.000 sichere und abgasoptimierte Feuerstellen in Nepal zu errichten. Wer mehr über die Ofenmacher erfahren möchte, kann sich auf der Website www.ofenmacher.org informieren und spenden.

**Fachverband
Schornsteintechnik e. V.**

